

anlaßt uns, das Autorenverzeichnis anzusehen, das nicht nur Wohnort und Beruf, sondern auch die Geburtsdaten der Verfasser enthält. Da staunt man: Der älteste hat das 72. Lebensjahr vollendet; die beiden jüngsten Verfasserinnen sind 20 Jahre alt. Die Berufsangaben zeigen, daß die Freunde der Heimatgeschichte und -kunde so ziemlich aus allen Schichten kommen. Auch das ist sehr erfreulich. Die Mitglieder der Textredaktion haben die nicht ganz leichte Aufgabe, die Vielheit zur Einheit zu gestalten, vorzüglich gelöst und in allem eine glückliche Hand bewiesen: Studiendirektor Hermann Dallhammer, der sich in der Landesgeschichte schon einen Namen gemacht hat, und die beiden Abiturientinnen Dagmar Lechner und Birgit Schmidt (alle drei Ansbach). Gut ausgewählt die Bilder, die der Film- und Fotoclub e.V. Herrieden und andere unter der Regie von Hans Sappa zur Verfügung stellten! Viele der gut zweihundert Fotos sind farbig, alle gekonnt aufgenommen. Auch die Zeichnungen von Klaus Selz, der dazu Titel und Layout gestaltete, verdienen jedes Lob. Da in diesem Band alle Bereiche des Lebens erfaßt sind, ist es ein echtes Heimatbuch geworden, das Vergangenheit und Gegenwart verbindet. Versuchen wir, dies anhand des Inhaltsverzeichnisses in der gebotenen Kürze aufzuzeigen: Da finden sich Vorgeschichte und Geschichte, aber auch Kunst- und Kirchengeschichte in den Kapiteln "Wenn Steine reden . . .", "Schemen der Vergangenheit", "Der Heilige aus Herrieden" (der auch in der Reichsgeschichte berühmte erste Abt Deocar), "Zur höheren Ehre Gottes", "Mit Mauern bewehrt", "Bei Bayern", "Das zwanzigste Jahrhundert". Dazu kommen wichtige andere Gebiete, so "Persönlichkeiten aus der Altmühlstadt" (z.B. Jakob Fugger der Reiche), oder "Unterm Krummstab ist gut leben", "Kirche und Schule" und "Caritas" (Krankenhaus, Apotheke, Ärzte, Hebammen). Ein gewichtiger Abschnitt, auch vom Umfang her, behandelt Gebietsreform, Eingemeindungen, Pfarrsprengel, Wehrkirche: "Im Umkreis Herriedens". Der Volkskunde gilt "Brauchtum - Sprache - Namen" und "Aus den Rockentuben". In diesen Kapiteln ist am rechten Ort all das eingebaut, was zum Leben einer Gemeinde gehört wie Vereine, Feuerwehr, Wirtschaftsbetriebe usw. Nennen wir noch die, die bei der Herstellung dieses guten Buches mitwirkten: Fritz Majer & Sohn, Druck und Verlag, Leutershausen; Reproduktionen: Hetzner GmbH, Nürnberg; Großbuchbinderei Georg Gebhardt, Ansbach. Sie alle lieferten eine saubere Arbeit. Im letzten Abschnitt "Summa Summarum" steht

"Eine kleine Chronik", zusammengestellt von den drei Textredakteuren, die ein kluges Vorwort vorausschicken (nur zu wahr, was da gesagt wird!). Die Chronik in Form einer Zeittafel stellt Jahrzahl, Ortsgeschichte und "Europäische Geschichte" (auch mit kulturgeschichtlichen Angaben) synchronoptisch, daher sehr übersichtlich, nebeneinander. Eine feine Sache! In diesem Abschnitt finden sich auch die Verzeichnisse der Literatur, der Namen der Verfasser, Fotografen, benutzten Archive und des Inhalts. Das Buch wird den Freunden der Landeskunde viel Freude machen! -t

Städtebauförderung in Unterfranken. 1. Erfahrungsbericht 1981. Konzeption und Bearbeitung: Jochen Wilke, Regierung von Unterfranken. Mitarbeit: Klaus und Verena Trojan. Satz und Druck: Franz Teutsch, Gerolzhofen. 208 SS.

Hinweis:

100 Jahre Jagdschutzverein Schweinfurt, Kreisgruppe des Landesjagdverbandes Bayern. 200. Geburtstag Emil Diezel 1779-1979 (Schweinfurt 1979). 96 SS. brosch.

Einführend Wilhelm Peter: "Carl Emil Diezel im Schweinfurter Raum" und mit vielen fachlichen Beiträgen. -t

Nürnberg: Zu Gast in Franken. Feriendörfer, Ferienwohnungen. Sehr reichhaltiges Verzeichnis. Zu beziehen beim Fremdenverkehrsverband Franken e.V., Postfach 269, 8500 Nürnberg 81.

Alfred Wagner: **Der Wetterpfarrer.** Eine kurzgefaßte Lebensgeschichte und heitere Erlebnisse. Originalaufzeichnungen von "Wetterpfarrer" Joseph Braun nacherzählt. Beim Verfasser, Hangweg 2, 8580 Bayreuth 1979. DM 3,80.

In schlichtem Gewand legt der Bayreuther Schriftsteller ein ansprechendes Lebensbild des 1908 in Altfraunhofen an der Vils geborenen Joseph Braun vor, zeigt wie Großmutter und Eltern schon das Kind mit Wetterbeobachtungen vertraut machten, die Seelenkämpfe des katholischen Theologiestudenten, die zu seinem Übertritt zur Evangelisch-Lutherischen Konfession führten, ohne daß die herzlichen Freundschaftsbande zu katholischen Amtsbrüdern rissen; zeigt die schweren Jahre des II. Weltkrieges, Brauns tapferen Einsatz für die Würde des Menschen und seinen weiteren Weg zu Wetterbeobachtungen. Eine gute Veröffentlichung, ein Loblied auf die Toleranz! -t

1972–1982. 10 Jahre Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen. Eine Bilanz. Ein schmuck und bunt illustriertes Faltblatt mit knappem, aber aussagereichen Text, allen wichtigen Angaben (z. B. Schulen), Liste der Kreistagsmitglieder 1978–1984, zusammengestellt von Bfr. Landrat Dr. Karl Friedrich Zink. Bei liegt ein weiteres Faltblatt mit Mitteilungen zur geographischen Lage, Einwohnerzahlen in Prozenten, Verkehrslage und -netz, Wirtschaftsstruktur, Kreishaushalte, Gemeinden, Schul- und Bildungswesen, Gesundheits- und Sozialwesen, Freizeiteinrichtungen. -t

Hinweis:

Würzburg. Amtlicher Führer mit 54 farbigen Abbildungen, drei Grundrissen und einem farbigen Stadtplan. Text von Max H. von Freeden. Hrsg. v. Fremdenverkehrs- und Kulturamt der Stadt Würzburg: 1979.

Schon beim Durchblättern erfreut diese 14. Auflage des Würzburger Stadtführers mit ihrer reichen Farbigkeit. Den Text schrieb wieder gekonnt und sicher wie immer Prof. Dr. Max H. von Freeden. Saubere und gediegene Herstellung der Universitätsdruckerei H. Stürtz AG; wie man es gewohnt ist. -t

Ansichten-Album Würzburg um die Jahrhundertwende. Neu herausgebracht im Jahre 1978 von Buchhandlung Ludwig, Inh. Bernhard Wipfler, Mannheim, unter Mitwirkung von Joachim Kern, Würzburg.

Es war reiner Zufall, daß ich das Buch 1982 im Sommer in der Würzburger Bahnhofsbuchhandlung sah: Siebzehn Abbildungen nach alten Fotos (fast alle nach Aufnahmen des Photographischen Ateliers Frankonia, Hofstraße 8), eingebunden in einem flexiblen, wohl faksimilierten Jugendstil-Umschlag mit dem Aufdruck "C. A. Venino's Erben, Königlich Bayerische Hoflieferanten, Würzburg" (Zigarrenhandlung, s. Inserat S. 7). Interessant zum Würzburger Stadtbild und damit zur Baugeschichte um 1900. Wußten Sie, daß die Würzburger Pferdebahn Wagen hatte, bestehend aus einer Plattform mit einem von Stangen getragenen Dach, aber ohne Wände, weder vorne noch hinten, auch nicht an beiden Seiten, die Sitzbänke in der freien Zugluft? Wichtig zur Wirtschaftsgeschichte: Viele Inserate, auch in Faksimile (auch aus Düsseldorf, Mannheim, Straßburg, Heidelberg). Angaben über Sammlungen und Ausstellungen, Wissenschaftliche Sammlungen, Palais (Residenz), Öffentliche Gebäude, "Sehenswerte alte Häuser", Festung Marienberg, Denkmäler und Grabstätten, Brük-

ken, Anlagen, Promenaden und Gärten, Brunnen, Aussichtspunkte. Nähere Ausflüge von Würzburg aus. Unter den Bildern: "Das Goldene Buch der Stadt Würzburg. Ausgeführt von Lucas Lortz, Königlich bayerischer Hofjuwelier, Würzburg. Inhaber der Kgl. Ludwigsmedaille". -t

Reinhold Schneider: **Wem gehört die Macht?** Feldherrn, Kaisern, Papst oder Heiligen? Einer der bedeutendsten Männer in der Geistesgeschichte gibt die Antwort. Nürnberger Liebhäuserausgaben Band XXXII, Glock und Lutz, Heroldsberg, 3. Aufl., 1978, 47 SS., ISBN 3-7738-6218-5.

Anhand von ausgewählten Beispielen versucht der Schriftsteller Reinhold Schneider eine Definition des Begriffs Macht zu geben. Papst Innozenz III., dessen Pontifikat von 1168 bis 1216 währte, wird als eine Persönlichkeit dargestellt, die das Papsttum auf dem Gipfel der Weltmacht kannte. Kein Papst vor oder nach ihm, so Reinhold Schneider, hatte je so große Bedeutung gehabt, wie dieser Papst des hohen Mittelalters.

Die zweite Persönlichkeit, die näher charakterisiert wird, ist Lothar von Supplinburg, der von 1125 bis 1137 Kaiser des Heiligen Römischen Reichs Deutscher Nation war. In der Geschichtsschreibung wird diese Herrscherpersönlichkeit eigentlich fast immer vergessen, obwohl er für Schneider eine Herrschergestalt richterlich-priesterlichen Gepräges darstellt. Nach seiner Vorstellung verkörperte Lothar die Einheit der Apostelgewalt mit der Schwertesgewalt, des Heils mit der irdischen Ordnung.

Das Ideal eines Feldherrn ist Eugen von Savoyen, der von 1663 bis 1736 lebte. Er war nicht nur Herr des Schlachtfeldes, sondern gleichzeitig Diplomat und Staatsmann; er war weder König noch Diktator, sondern ein ritterlicher Mensch, der zwar die Verantwortung für Sieg oder Niederlage trug, aber auch die Freiheit hatte, selbst zu entscheiden, was auf dem Schlachtfeld geschah. Die Macht des Heiligen versucht Schneider eigentlich an drei Beispielen klarzumachen: Franziskus von Assisi (1181–1226), Nikolaus von der Flüe (1417–1487) und Katharina von Siena (1347–1380). Der Heilige, in allen drei Fällen, ist ein unbequemer Mensch. Durch die Verheißungen Christi, durch einen Auftrag, wurde ihm Macht gegeben, in der Welt auf seine Art zu wirken, modern gesprochen, die Gesellschaft zu verändern. Gleichzeitig ist Macht aber nicht mehr Herrschaft, sondern Gehorsam gegenüber Christi. Jedes dieser Beispiele muß